Kairologie des Jugendalters

Was zeigt uns die (kritische) Auseinandersetzung mit jugendsoziologischen Einsichten im Hinblick auf weltanschaulich/religiös/kirchliche Begegnungsweisen?

Was ist der Fall? Blitzlichter jugendsoziologischer Einsichten

- Shell Jugendstudie 2006 – generell: eine pragmatische Generation unter Druck; Geschlechterdifferenz; 2010 – verschärfte Kluft zwischen arm und reich.
- Sinus-Milieu Studie zu den Lebenswelten von 14-19 jährigen Jugendlichen in Deutschland
- Ergebnisse der österreichischen Jugendforscher Beate Großegger und Bernhard Heinzlmaier (Großegger, Beate; Heinzlmaier, Bernhard (2007): Die neuen vorBilder der Jugend. Stil- und Sinnwelten im neuen Jahrtausend. 1. Aufl. Wien: G-&-G-Verl.)
- Vorarlberger Studie

Böheim-Galehr, Gabriele; Kohler-Spiegel, Helga (2011): Lebenwelten - Werthaltungen junger Menschen in Vorarlberg. 1. Aufl. 1 Band. Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag.

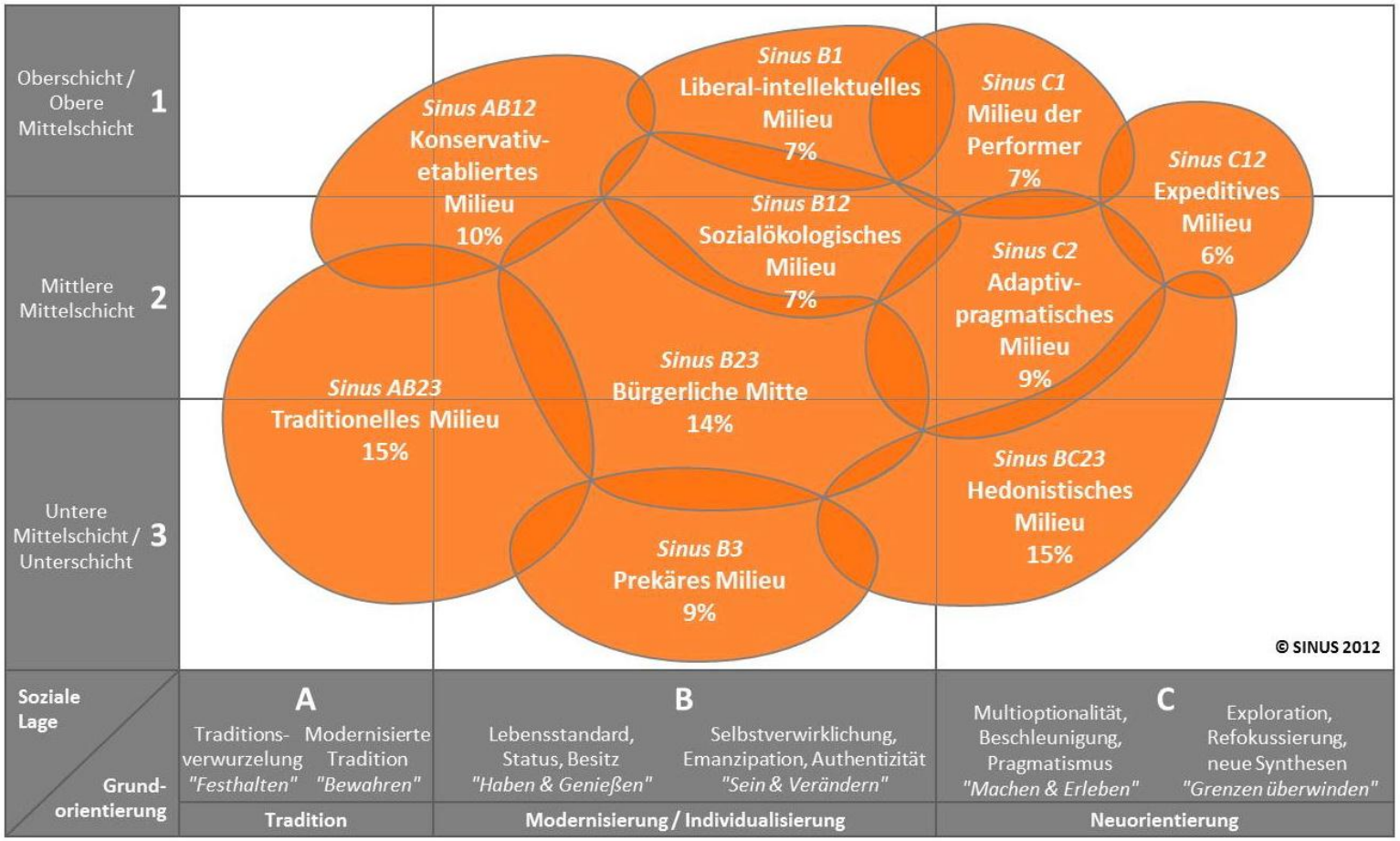
- Tiroler Jugendstudie 2012 (PDF): http://www.tirol.gv.at/themen/gesellschaft-und-soziales/jugend/jugendreferat/

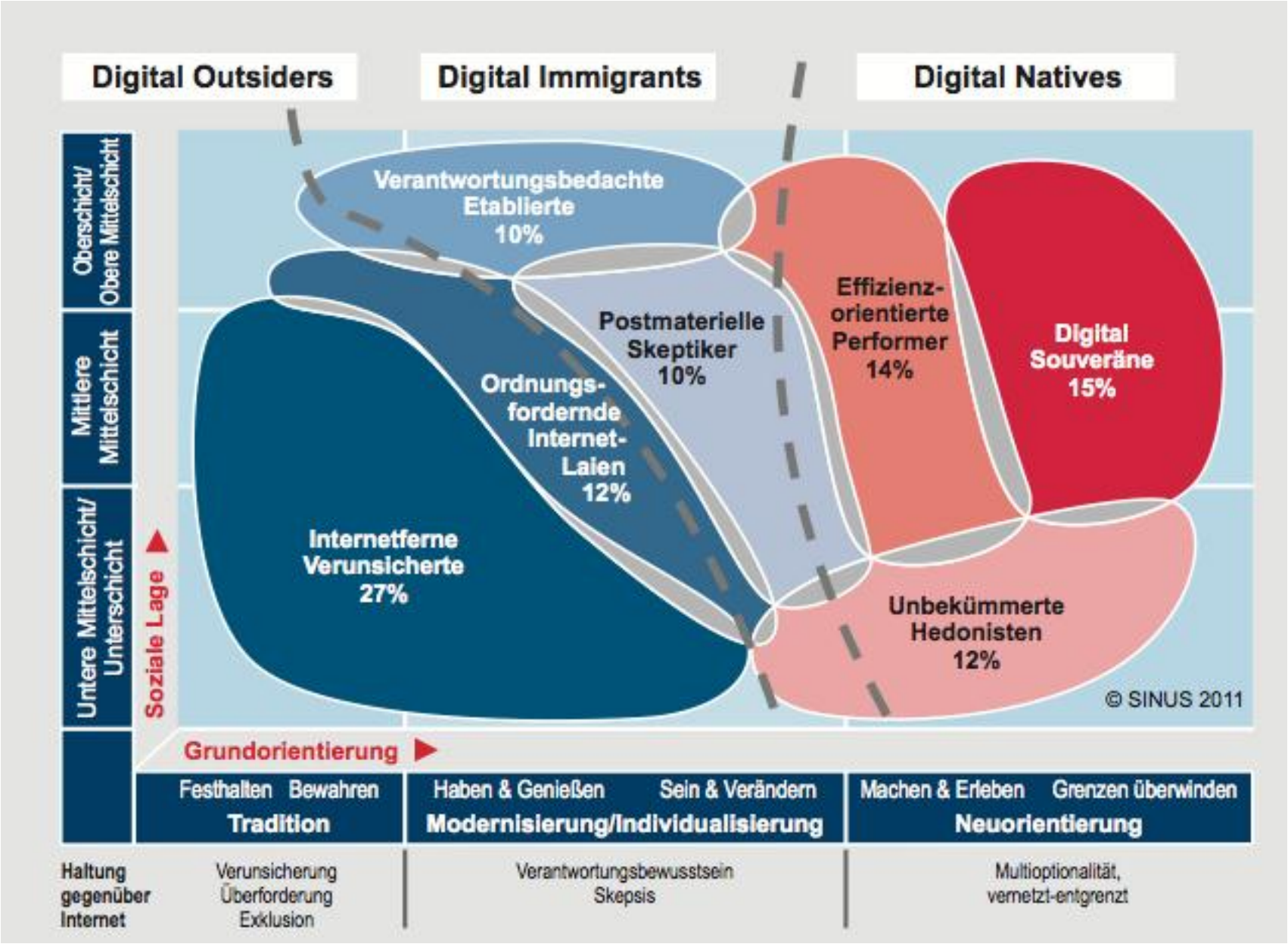
Jugendstudien im Kontext der

SINUS-MILIEUSTUDIEN

Das Sinus-Milieumodell 2012

Soziale Lage und Grundorientierung

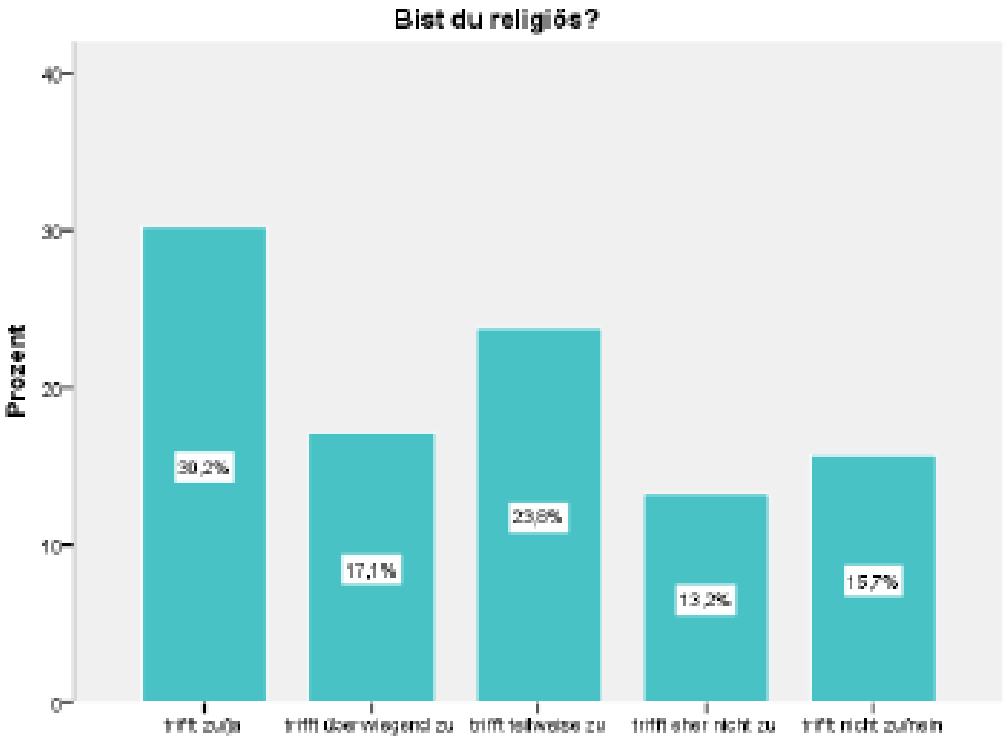



Digital Outsiders
Digital Immigrants
Digital Natives
Oberschicht/ Obere Mittelschicht
Mittlere Mittelschicht
Untere Mittelschicht/ Unterschicht
Soziale Lage
Verantwortungsbedachte Etablierte 10%
Postmaterielle Skeptiker 10%
Effizienz-orientierte Performer 14%
Digital Souveräne 15%
Ordnungs-fordernde Internet-Laien 12%
Internetferne Verunsicherte 27%
Unbekümmerte Hedonisten 12%
© SINUS 2011
Grundorientierung
Festhalten Bewahren
Tradition
Haben & Genießen Sein & Verändern
Modernisierung/Individualisierung
Machen & Erleben Grenzen überwinden
Neuorientierung
Haltung gegenüber Internet
Verunsicherung Überforderung Exklusion
Verantwortungsbewusstsein Skepsis
Multioptionalität, vernetzt-entgrenzt

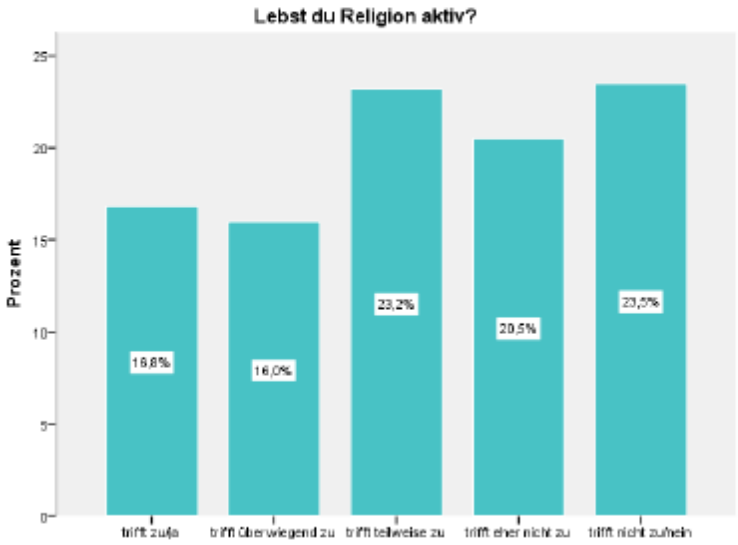
AUS DER TIROLER JUGENDSTUDIE 2012

20.3 Religion

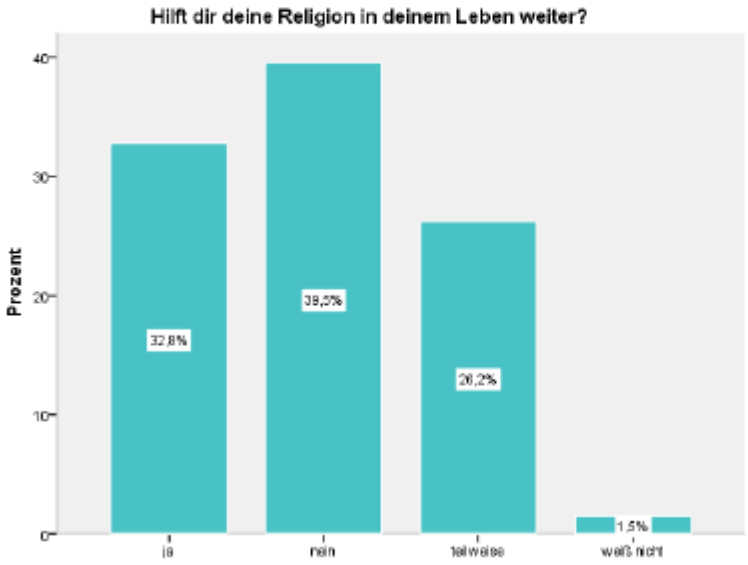
20.3.1 Bist du religiös?



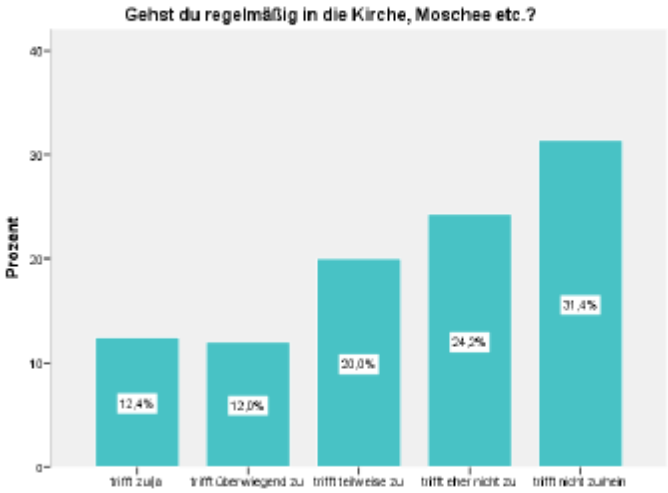
20.3.2 Lebst du Religion aktiv?



20.3.3 Hilft dir deine Religion in deinem Leben weiter?

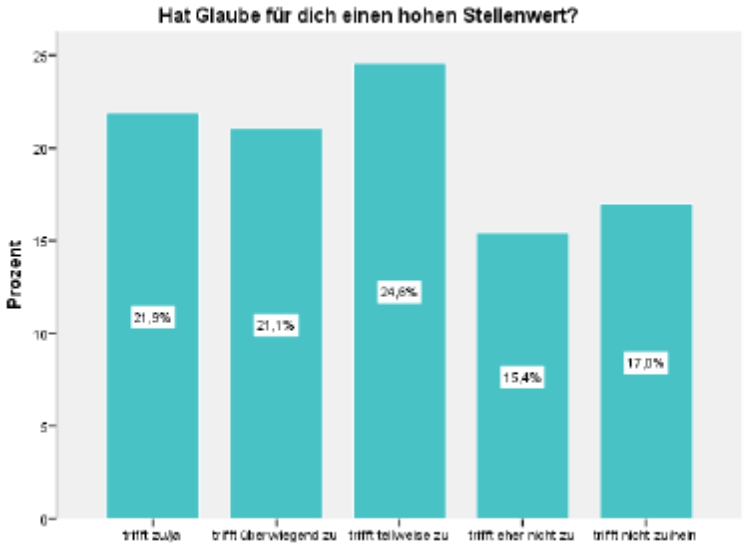


20.3.4 Gehst du regelmäßig in die Kirche, Moschee etc.?



20.3.5 Würdest du dich als gläubig bezeichnen?

20.3.6 Hat Glaube für dich einen hohen Stellenwert?

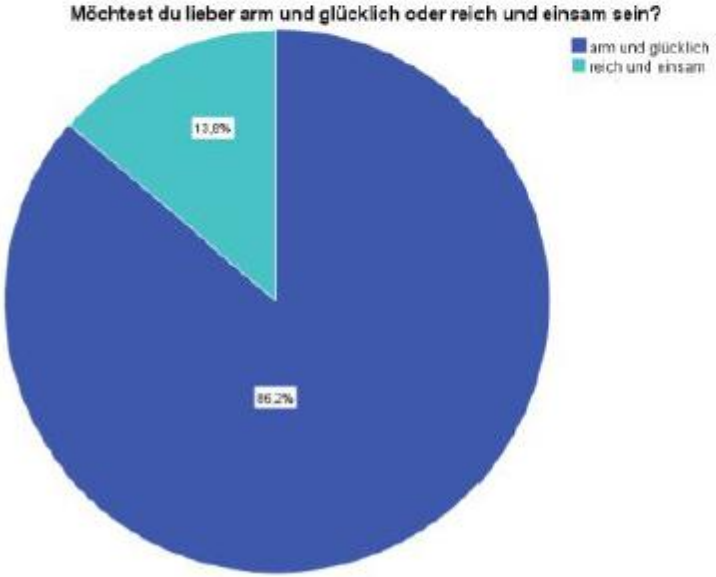


21. Lebensanschauung, Zukunftspläne

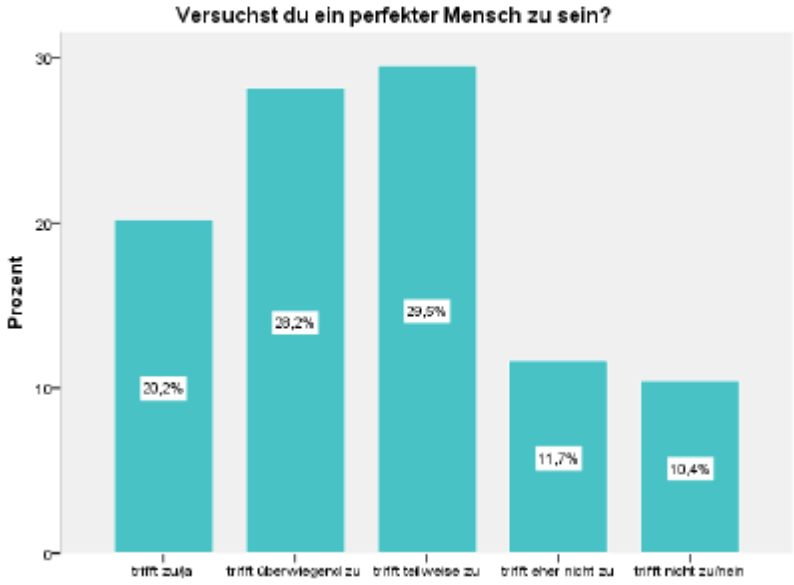
21.1 Lebensanschauung

21.1.1 Was ist dir im Leben wichtig?

21.1.2 Möchtest du lieber arm und glücklich oder reich und einsam sein?



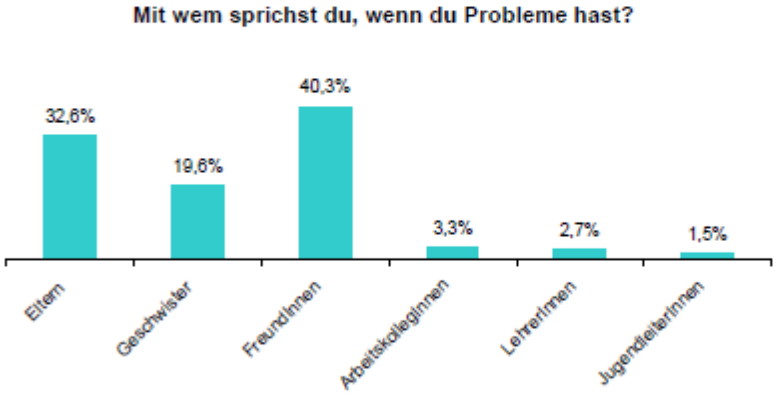
21.1.3 Versuchst du ein perfekter Mensch zu sein?



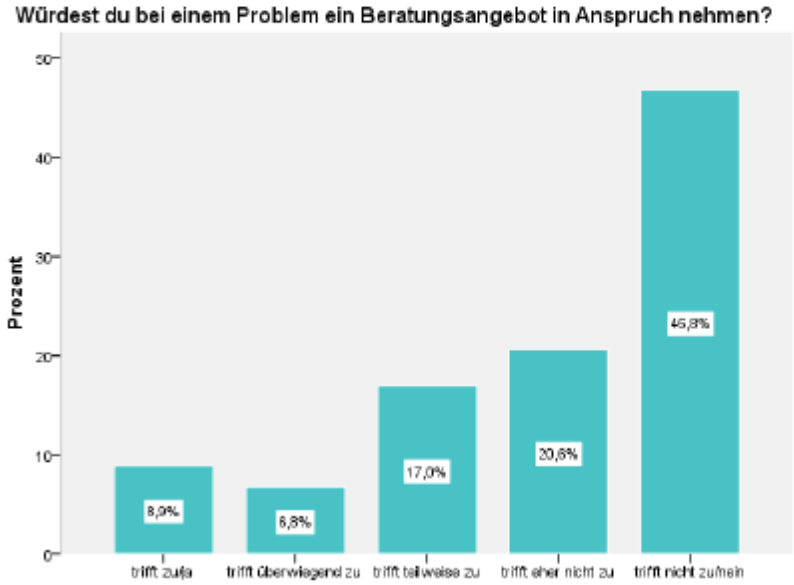
22. Rat, Hilfe, Vertrauensperson, Ängste, Belastungen, Wohlbefinden

22.1 Rat, Hilfe, Vertrauensperson

22.1.1 Mit wem sprichst du, wenn du Probleme hast?



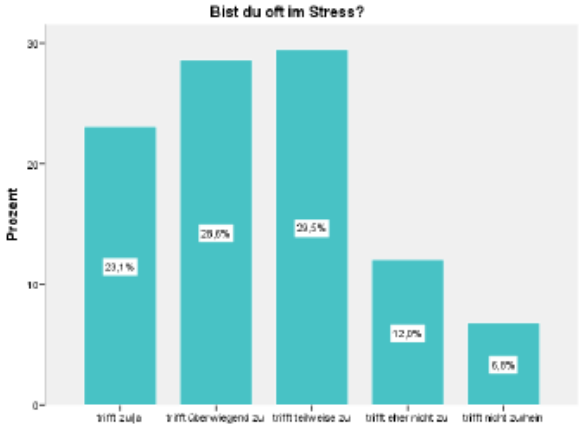
22.1.3 Würdest du bei einem Problem ein Beratungsangebot in Anspruch nehmen?



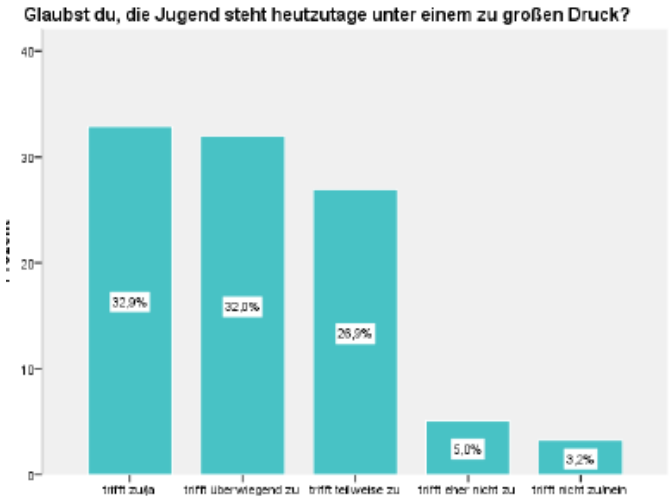
22.2 Ängste, Belastungen

22.2.1 Wie groß ist deine Angst keinen Job zu bekommen?

22.2.2 Bist du oft im Stress?

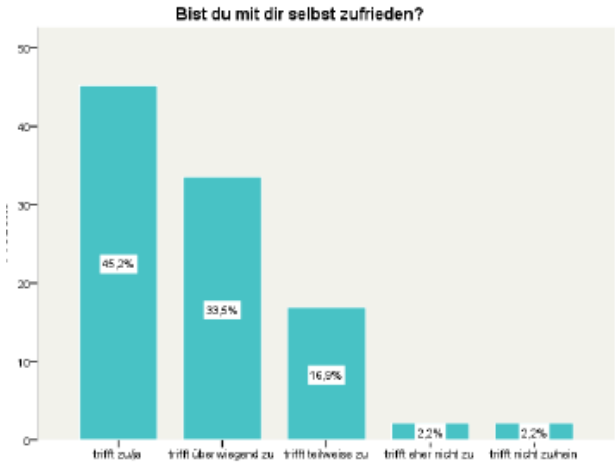


22.2.3 Glaubst du, die Jugend steht heutzutage unter einem großen Druck?



22.3 Wohlbefinden

22.3.1 Bist du mit dir selbst zufrieden?



Was setzt eine Kommunikation zwischen den Generationen voraus?

Einsicht in die Perspektiven Jugendlicher Soziokulturen (Jugendkulturen/Jugendszenen) verstehen lernen: Semantisches (Codes) und Handlungslogisches Verstehen

Personenverstehen: kognitive, praktische, emotionale Dimension

Perspektivenübernahme, kontrolliertes Einbringen des eigenen Vorverständnisses,

Aufwachsen in der Gegenwarts-gesellschaft bedeutet

- Modernisierungsrisiken mit allen Unsicherheiten (ökologisch, ökonomisch…) tragen
- Sich unter Druck fühlen
- In einer Migrationsgesellschaft aufwachsen
- Mit dem Trend der Ökonomisierung aller Lebensbereiche (Markt- und Mediengesellschaft) konfrontiert zu sein
- Zunehmende Kluft zwischen arm und reich

Jugend in der individualisierten/pluralisierten Gesellschaft

- **1. Orientierungsuche findet immer seltener im Rahmen traditioneller gesellschaftlicher Institutionen statt; Bindungen an (gesellschaftliche) Institutionen haben an Bedeutung verloren**
- **2. keine institutionalisierten bzw. ritualisierten Übergänge in die Erwachsenenwelt**
  - „Abschied von der Normalbiographie“
- **3. Jugendkultur schafft einen Raum, um sich selbst zu finden, indem man sich selbst *erfindet***
  - mit dem Leben, Ich-Modellen, Stilen, Ästhetik experimentieren
- **4. Jugendliche sind nicht länger Objekte der Sozialisation, sondern Subjekte der Sozialisation**

Was sehen, welche Kriterien finden, wie handeln?

(siehe auch: Schweitzer, Friedrich, Die Suche nach eigenem Glauben. Einführung in die Religionspädagogik des Jugendalters, Gütersloh 1996)

Individuum Gesellschaft Kirche

(=Kairologische Aufgabenfelder)
vernetzt mit …

- Religion der Jugend
- Orientierung in der Pluralität
- Jugend als „Lebensphase“
- Generationenverhältnis - Generationenübergreifendes Lernen

Religion der Jugend - individuumsbezogen

„Religion" in der Lebensgeschichte – woher immer sie kommt und wie immer sie aussieht...

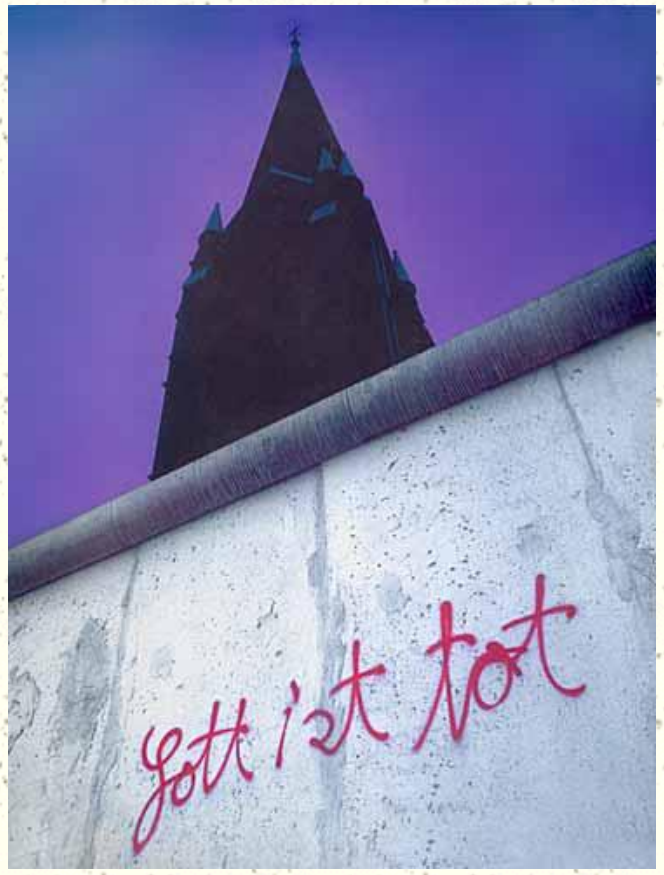
- Wahrnehmen (contra Übertragung der eigenen Jugend-Religions-Rekonstruktion)
- Anerkennen (contra Beurteilen)
- Herausfordern (contra Gleichgültigkeit)
- Begleiten (contra Belehrung)

Religion der Jugend - gesellschaftsbezogen

Pluralität von Sinn und Religion

- Deutungshilfen für die Öffentlichkeit (contra Abgrenzung/ Verurteilung/ Gleichgültigkeit)
- Verständigung über Religion (contra „schon alles wissen")
- Unterscheidung konstruktiver und destruktiver Formen von Religion (contra: „alles ist dasselbe")

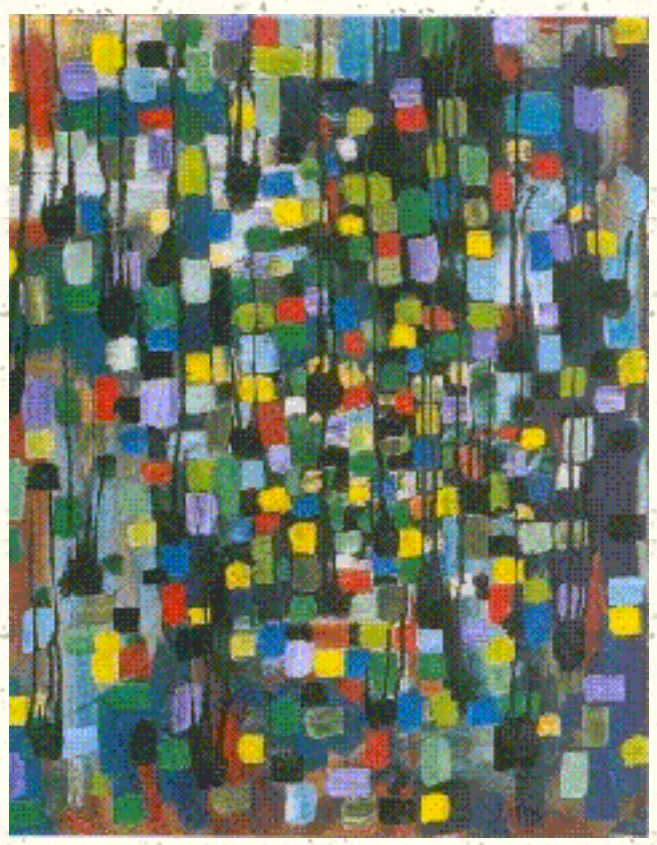
Religion der Jugend – kirchen- und religionsbezogen



Kirchendistanz/kaum Moscheedistanz

- Vor Fehldeutungen bewahren (contra moralische Urteile)
- Legitimität von Moratorien anerkennen (contra Pauschalurteile)
- Beziehungsgetragenen Konfrontationen nicht ausweichen – situationsangemessen herausfordern (contra ausweichen, Konflikte vermeiden)
- Mit „signifikant Anderen" (P. Berger) in Kontakt bringen (contra Ausgrenzung)

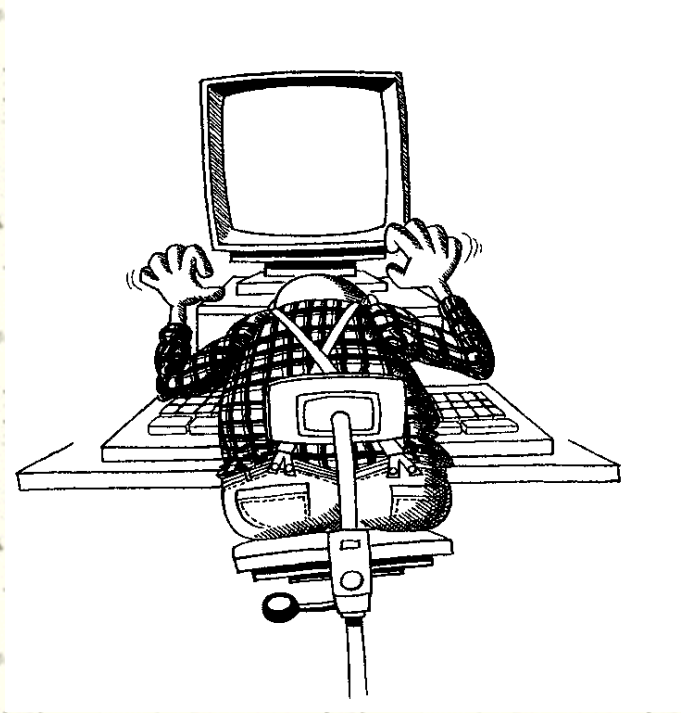
Orientierung in der Pluralität - individuumsbezogen



Religiöse und weltanschauliche Urteilsfähigkeit

- Stärken durch Information (contra alles für wahr und richtig ansehen)
- Räume für (konfliktreiche) Auseinandersetzung öffnen (contra Auseinandersetzung um Religion vermeiden)
- Gemeinsam Kriterien zur Orientierung in der Pluralität entwickeln (contra Religion zur Privatangelegenheit erklären)

Orientierung in der Pluralität - gesellschaftsbezogen



Religion als Grundlage von Werten und Idealen

- Ethische Erziehung, Werteerziehung als gesellschaftliche Herausforderung (contra den Bereich den Kirchen überlassen)
- Ideale und Visionen (contra Resignation gegenüber der Macht von Markt und Medien)
- Kampf der „Götter" (contra sich vor den neuen Göttern beugen)
- Sich von Jeremias Wandlung in der Wüste inspirieren lassen (contra Sieg oder Niederlage)

Orientierung in der Pluralität – kirchenbezogen, religionsbezogen

Kirche(n)/Religionen in der Pluralität

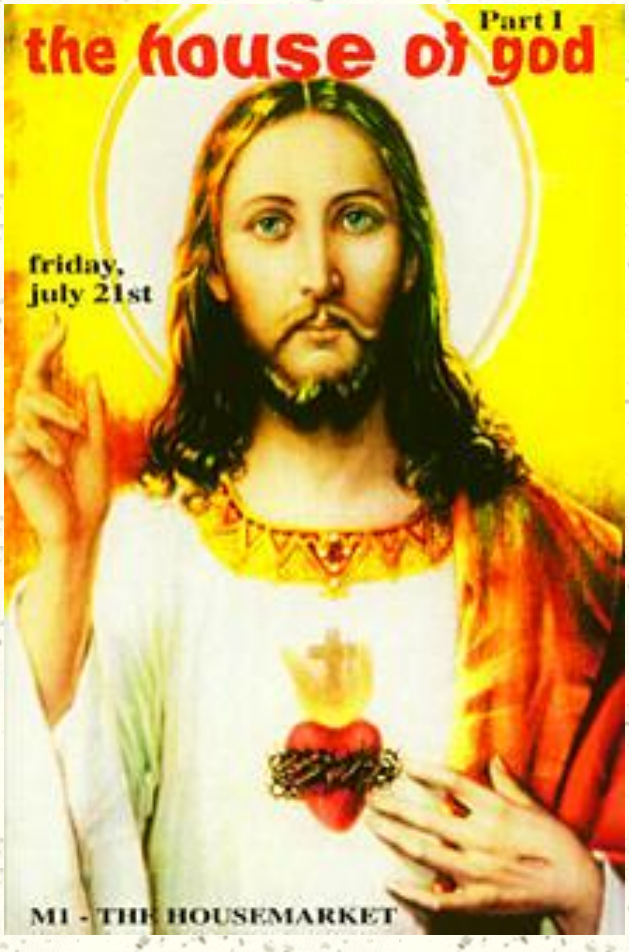
- ökumenisches Lernen (contra konfessionelle Zementierung/Religions-zementierung)
- Interreligiöses Lernen (contra eigene Nabelschau)
- Wahrheitsanspruch in der Pluralität (contra Tabuisierung der Konflikte um die Wahrheit)

Jugend als Lebensphase - individuumsbezogen

Religiöse Entwicklung

- Kritische Subjektivität und Religion ermöglichen (***contra*** weltanschauliches/religiöses Korsett und contra Gleichgültigkeit))
- Abschied vom Kinderglauben konstruktiv begleiten (***contra*** unmündig halten)
- Perspektiven auf eine „zweite Unmittelbarkeit" hin öffnen (***contra*** Emanzipation und Aufklärung um jeden Preis)

Jugend als Lebensphase - gesellschaftsbezogen



„Religion" in Jugendszenen, Peergroups, Jugendkulturen

- Wahrnehmen
- Ernstnehmen
- Differenzieren
- Unterscheiden (Gott und Götzen)

contra (soziologische) Ideologie: Religion spielt im Leben von Jugendlichen keine Rolle mehr

Jugend als Lebensphase – kirchenbezogen/religions-bezogen

Jugend als „Stiefkind" der Kirche oder als Fall für Kirchliche Versorgung und Betreuung

contra

Jugend in der Kirche/Gemeinde

- Ambivalenz überwinden
- Ungleichzeitigkeit aufheben
- Gemeinschaft ermöglichen
- Orte/Räume anbieten
- Alte und neue „Opfer" wahrnehmen, ansprechen, wandeln „lassen"

Generationenübergreifendes Lernen - individuumsbezogen

Jugendliche „belehren“ oder (aus Angst vor Konfrontation) meiden

contra

Jugendliche

- als Subjekte anerkennen
- zum Subjekt werden herausfordern
- Mit dem Anderen/Fremden konfrontieren

Generationenübegreifendes Lernen – gesellschaftsbezogen

Eine Generation gegen die andere ausspielen, abwerten.... (die Jungen, die Alten...)

contra

Sinnfragen Jugendlicher als Zeitdiagnose wahrnehmen

- Anwalt der unterschiedlichen Generationen
- zwischen den Generationen vermitteln

Generationenübergreifendes Lernen kirchenbezogen /religions-bezogen

Verbürokratisierung und Verbürgerlichung

contra

Erneuerung von Kirche

- Sich dem geschichtlichen Wandel stellen
- Das Prophetische am Jugendprotest sehen und anerkennen
- Loslassen und sich aus der Tischgemeinschaft, die niemanden ausschließt (Eucharistie), wandeln lassen